

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 15

Artikel: Der Humorspezialist
Autor: Karpe, Gerd / Stalder, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Humorspezialist

EIN INTERVIEW VON GERD KARPE

«Herr Wagenbier, Sie sind über die Landesgrenzen hinaus bekannt als Humorspezialist. Was haben Sie sich zur Aufgabe gemacht?»

«Meine Aufgabe sehe ich in der Humorforschung.»

«Gilt das für den Humor ganz allgemein, sozusagen also weltweit, oder speziell für den deutschen Humor?»

«Mein Spezialgebiet ist der deutsche Humor.»

«Böse Zungen behaupten, dass es den deutschen Humor gar nicht gibt.»

«Das ist gewiss eine böswillige Unterstellung. Gleichwohl gebe ich zu, dass der Homo teutonicus, wie der Lateiner sagt, mit dem Humor seine Probleme hat.»

«Liegt das an der Sprache, an der zu Melancholie neigenden Seele oder ganz einfach an der Ausstattung mit nicht funktionsgerechten Lachmuskeln?»

«Die Muskeltheorie scheidet mit Sicherheit aus.»

«Warum?»

«Weil ich in vielen Versuchsreihen den Lachmuskeltest durchgeführt habe.»

«Auf welche Weise? Mit Witze-Erzählen?»

«Nein, mit einem speziellen Kitzelprogramm.»

«An den Lachmuskeln liegt es also nicht?»

«Keinesfalls. Wissen Sie, das Wort Humor kommt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie Feuchtigkeit oder Saft.»

«Und an dem fehlt es?»

«Es sieht so aus.»

«Dann müssten die Deutschen doch immerhin so etwas haben wie trockenen Humor.»

«Davon kann leider nicht die Rede sein. Vor Jahrzehnten schon haben die Experten bei Film und Fernsehen erkennen müssen, dass es nur ein einziges Requisit gibt, dessen Verwendung die Leute hierzulande zum Lachen bringt. Und wissen Sie, welches?»

«Nun?»

«Die Rahmtorte.»

«Die Rahmtorte gewissermassen als Lustbeziehungsweise als Lachobjekt?»

«Jawohl. Und das in permanenter Wiederholung.»

«Liegt einem die Rahmtorte nicht irgendwann mal schwer im Magen?»

«So weit kommt die doch gar nicht. Sie schlägt einem eher aufs Gemüt.»

«Vielleicht sollten es die Filmemacher zur Abwechslung statt mit Rahmtorte mal mit Pizza probieren.»

«Das geht nicht.»

«Warum nicht?»

«Das nähmen uns die Italiener übel.»

«Apropos Italiener. Unlängst habe ich von einem Amerikaner einen Witz gehört. Der geht so:

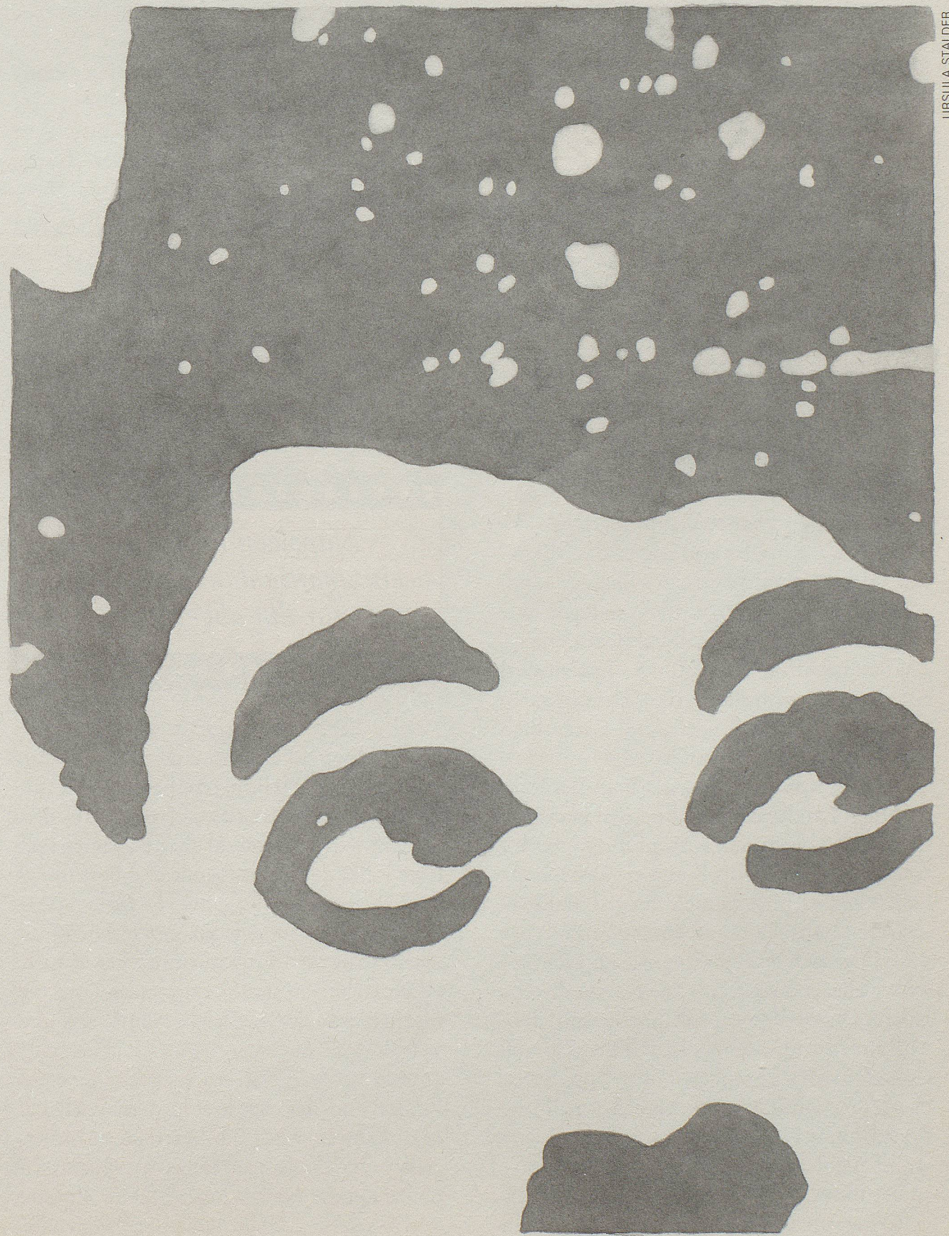
Frage: Welches Buch ist noch dünner als die italienische Dokumentation siegreicher Feldzüge?

Antwort: Die Anthologie «Tausend Jahre deutscher Humor.»

«Hören Sie, junger Freund, Sie wollen sich wohl über meine Forschungsarbeit lustig machen, wie?»

«Aber nein, Herr Wagenbier, ich wollte nur einen winzigen Beitrag zum Thema Humor einbringen.»

«Bringen Sie ein, wen oder was Sie wollen, aber lassen Sie Ihre Hände gefälligst von einer so ernstern Sache wie die des deutschen Humors. Verstanden?»



URSULA STALDER